Jakob Hannibals Sohn Kaspar von Hohenems (1573–1640)[8] konzentrierte sich am Anfang des 17. Jahrhunderts jedoch auf die habsburgischen Vorlande und das Rheintal. Ihm schwebte die Errichtung eines Herrschaftsbereichs zwischen dem Bodensee und dem Oberen Rheintal unter der Bezeichnung «Unterrätien» vor, wie er es als Programm in der Emser-Chronik 1616 publizieren liess.[9]

Der Kauf von Vaduz und Schellenberg 1613

Zu diesem Zweck kaufte Kaspar von Hohenems 1613 von Graf Karl Ludwig von Sulz die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg. Vaduz und Schellenberg waren 1342 als Folge einer Erbteilung der Grafen von Werdenberg-Sargans zu einer eigenständigen Graf- bzw. Herrschaft erhoben worden. Später erhielten sie zusätzlich das Privileg der Reichsunmittelbarkeit, womit von nun an alle juristischen Angelegenheiten direkt dem kaiserlichen Urteil unterstellt waren. Nach den Grafen von Werdenberg befanden sich Vaduz und Schellenberg während des 15. Jahrhunderts im Besitz der Freiherren von Brandis und anschliessend im 16. Jahrhundert im Besitz der Grafen von Sulz.[10] Da diese Graf- und Herrschaft kaum mehr als unsichere Erträge erbrachten, die selten mehr als insgesamt 6'500 Gulden betrugen, waren ihre jeweiligen Herren grundsätzlich auf andere Einkünfte angewiesen. Als nun die Grafen von Sulz Anfang des 17. Jahrhunderts bereits Schulden angehäuft hatten, sah sich Graf Karl Ludwig von Sulz zum Verkauf der beiden Herrschaften um 200'000 Gulden gezwungen.[11] Beinahe wären Vaduz und Schellenberg an den Abt von Weingarten verkauft worden, wenn es Graf Kaspar von Hohenems nicht gelungen wäre, die Untertanen von Vaduz und Schellenberg bei diesen Kaufverhandlungen auf seine Seite zu ziehen und diese sich für einen Verkauf an

Das Schloss Hohenems und die Burg Altems, Gemälde aus der Zeit des frühen 17. Jahrhunderts.